

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 29

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHEBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHEBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.453
ABONNEMENTS-JÄHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLÄND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN. INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Rassenlehre des Nationalsozialismus — Missionskunde im Geographieunterricht — Ueber die Vorbereitung von Schulprüfungen — Mitteilungen — Bücherschau —
BEILAGE: Mittelschule Nr. 5 (hist. Ausgabe)

Die Rassenlehre des Nationalsozialismus*

Der Aufstieg Adolf Hitlers ist gewiss eine Erscheinung, die unser Staunen hervorruft. Worin liegt sein Erfolg begründet? Darin, dass er ein paar wenige Gedanken in einer zündenden Sprache immer wiederholte. Denn die Masse ist gedankenfaul wie die Jugend, sie kann nicht viel Geist vertragen. Eben darum braucht sie keinen blassen Gedanken, sondern vollsatile, radikale Ideen. Je weniger, desto besser. Das Massvolle zieht nicht bei der Jugend, und zieht nicht bei der Menge. Hitler aber hat die Wahrheit erfasst, dass es nicht auf die fünf Prozent Wissenden, sondern auf die 95 Prozent Unwissenden ankommt. Darum ist er bewusst radikal. Was für Erfolge hat denn z. B. die sog. Mässigkeitsbewegung zu verzeichnen? Sie sind ebenso unbedeutend, wie die Wirkungen der Totalabstinenz beim Einzelnen und bei der Masse hervorragend sind. Das ist eine Binsenwahrheit, die nur ein Nüchterner freilich einsehen kann.

Für den deutschen Führer lag die Schwierigkeit darin, eine Idee aufzugreifen, die in Deutschland ein zerrissenes, müdegekämpftes, verbittertes Volk nicht bloss neu aufpeitschen, sondern auch *einigen* sollte. Eine religiöse Idee konnte im konfessionell gespaltenen Reich nicht in Frage kommen. Dazu war die deutschnationalen Bewegung in Österreich, von der Hitler ausgeht, unter Schönerers Führung daran gescheitert, dass durch die „Los-von-Rom“-Bewegung die Masse des österreichischen Volkes abgestossen wurde. Die nationale Bewegung verlor an Durchschlagskraft, als sie sich vom politischen auf das religiöse Gebiet verirrte. Darum wendet sich Hitler in seinem Buche „Mein Kampf“ scharf gegen die völkischen Kreise um Ludendorff, die zum Kampf gegen Rom treiben: „Ich stehe nicht an zu erklären, dass ich in den Männern, die heute die völkische Bewegung in die Krise religiöser Streitigkeiten hineinziehen, schlimmere Feinde meines Volkes sehe als im nächstbesten international eingestellten Kommunisten. Denn diesen zu bekehren, ist die nationalsozialistische Bewegung berufen. Wer aber diese aus ihren eigenen Reihen heraus von ihrer

wirklichen Mission entfernt, handelt am verwerflichsten. Er ist — ob bewusst oder unbewusst spielt gar keine Rolle — ein Streiter für jüdische Interessen. Denn jüdisches Interesse ist es heute, die völkische Bewegung in dem Augenblicke in einem religiösen Kampf verbluten zu lassen, in dem sie beginnt, für den Juden eine Gefahr zu werden. Und ich betone ausdrücklich das Wort: verbluten lassen; denn nur ein geschichtlich ganz ungebildeter Mann kann sich vorstellen, mit dieser Bewegung heute eine Frage lösen zu können, an der Jahrhunderte und grosse Staatsmänner zerschellt sind.“ Man sieht, Hitler ist es ernstlich darum zu tun, eine wirklich nationale Front aller Deutschen zu bilden.

Als Grundlage dafür bleibt eben die *nationale* Idee. Die Nation steht über dem Staat. Jene ist Selbstzweck, dieser aber nicht. Nationalität ist für Hitler nichts anderes als *Blutgemeinschaft*. Der Gedanke von der Einheit des Menschengeschlechtes, den die moderne Ethnographie wissenschaftlich festgestellt hat, ist ihm ein Greuel, und die grösste Lüge ist ihm die Lehre von der Gleichheit der Menschen wie der Rassen. Er teilt vielmehr die Völker ein in Kulturschöpfer, -Träger und -Verderber. Nur die *Arier* sind Kulturschöpfer. Die andern Völker sind höchstens Kulturträger. Die Hauptschädlinge aller Kultur und jeder Rasse sind die *Juden*, die nie eine eigene Kultur hatten. Ihre Haupthelfer sind heute die *Marxisten* und *Freimaurer*. Daher Krieg dem Marxismus und dem Judentum! Das positive Hauptproblem, das der Staat zu lösen hat, ist die Züchtung der reinen arischen Rasse. Die schlimmste Sünde ist *Rassenmischung*. Sie ist Sünde wider die Natur und wider Gott. Wider die *Natur*. „Denn schon die oberflächlichste Betrachtung zeigt als nahezu ehernes Grundgesetz all der unzähligen Ausdrucksformen des Lebenswillens der Natur ihre in sich begrenzte Form der Fortpflanzung und Vermehrung. Jedes Tier paart sich nur mit einem Genossen der gleichen Art. Meise geht zu Meise, Fink zu Fink, der Storch zur Störchin, Feldmaus zu Feldmaus, Hausmaus zu Hausmaus usw.“ Bastarde sind unfruchtbar. Aehnlich sind die bastardierten Völker dem Untergange geweiht. „Alle grossen Kulturen der Vergangenheit gingen nur zugrunde, weil die ursprünglich schöpferische Rasse an Blutvergiftung abstarb“ (I, 316). Darin liegt auch der Grund des deutschen Zusammenbruches. „Wenn wir all die Ursachen des

*) Als Aufgabe unseres Organs betrachten wir auch die Auseinandersetzung mit kulturellen Zeitströmungen, welche Erziehung und Weltanschauung ihrer Anhänger, oft auch weiterer Kreise, beeinflussen. In diesem Sinne veröffentlichten wir hier aus der Feder eines angesehenen Historikers und Kulturkritikers zunächst eine knappe Würdigung des — bereits auch in manchen schweizerischen Köpfen wirkenden — Nationalsozialismus. (Red.)

gratis,
Berlin

Titel. Schweiz. Landesbibliothek